Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 14

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Häusliches Drama

„Vorspiel vor dem Theater"

Von Oha

Personen:

Erna u. Gustav (junges Ehepaar) Mina (Dienstmädchen)

Er: Bist du fertig Erna?

Sie (aus dem Schlafzimmer): Im Augenblick Männchen.

Er (zieht die Handschuhe an und geht im Zimmer auf und ab, betrachtet ein Bild an der Wand — schaut auf die uhr): Und das nennst du einen Augenblick!

Sie: Was denn Schatz? Hol doch das Opernglas und lege den Hut zurecht.

Er: Ist schon alles geschehen, Kind, so komm doch endlich!

Sie: Ach du hast doch gar keine Geduld; Mina hatte mir das falsche Kleid zurecht gelegt und meine Haare wollten sich nicht legen.

Er (seufzt und wirft sich in ein Fauteuil.)

Sie: Hier bin ich ja schon. Wie, du sitzest noch hier?

Er (springt auf): Die Beine taten mir weh vom warten.

Sie: Mein Lieber, du hast heute eine ganz abscheuliche Laune. (Tritt in den Flur vor den Spiegel): Findest du nicht auch, daß diese Schuhe nicht zum Kleid passen?

Er: Sie passen ausgezeichnet.

Sie: Das wußte ich, daß du das sagen werdest und dabei hast du mich nicht einmal angesehen. — Mina — Mina — holen sie mir die Lackschuhe und die Seidenstrümpfe — — Wo ist sie jezt schon wieder?! Gustav — sie ist in den Keller gegangen — geh rasch und rufe sie.

Er (rennt die Treppe hinab): Mina! Mina! (sie kommt.)

Sie: Ich gab Ihnen die Schlüssel zum Schuhkasten — Rasch die schwarzen Lackschuhe und Seidenstrümpfe.

Er (wartet im Hausflur während die Beiden den Schlüssel suchen): Santa pazienza. Wenn du jezt nicht kommst, dann hören wir nichts von der herrlichen Ouverture!

Sie (barfüßig in Hut und Mantel umher rennend und den Schlüssel suchend): Wie kannst du mich nur so quälen, während du doch siehst, daß Mina an allem Schuld ist.

Er: Ja — Ja Mina, immer Mina!!

Sie: (nimmt aus der Handtasche das Taschentuch und trocknet sich die Tränen — dabei fällt der Schlüssel heraus): das kommt vom ewigen Drängen! — Rasch die Strümpfe und die Schuhe. —

Er (trommelt nervös an die Fensterscheiben).

Sie: Ach Mina — Hier ist ein Loch im Strumpf, das hätten sie doch längst stopfen sollen!!

Mina (aufgebracht): Das haben Sie soeben beim Anziehen zerrissen — die Strümpfe sind doch neu.

Sie: Rasch Faden und Nadel.

Mina (eilt ins Wohnzimmer, stößt im Vorbeispringen eine chinesische Vase um, welche klirrend zu Boden stürzt)

Sie: Das Riechfläschchen, das — — (fällt in Ohnmacht)

Er (besprengt sie mit Wasser)

Sie (erwacht): Ach Mina ist an allem schuld, ich bin am Ende meiner Kräfte. — In diesen langweiligen „Fidelio" gehe ich nicht mehr, ich gehe ins Kino.

Er: Und ich gehe in Fidelio.

Mina: Und ich packe meinen Koffer.

Das Rendez-vous beim Pfluderwetter

A. Rüegg

Stürmische Börse

(Unter Tänzerinnen): „Ich hatte zwei Freunde, Börsianer, der eine spekulierte à la hausse, der andere à la baisse. Ich dachte mir immer, einer hat sicher Geld. Nun, beim letzten Börsensturm haben beide verloren!"

„Und Du...?"

Der Künstler

„Immer Damenvisiten im Atelier . . das muß Dich doch aufhalten?"

„Im Gegenteil . . . mir ist die Gesellschaft hübscher Damen willkommen, weil sie, wie Mürzer sagte, einem so angenehm am Arbeiten hindern."

Illustration

Berichtigung

Im gestrigen Abendblatt sind in der Berichterstattung über den Unfall an der Bergstraße (nicht Talstraße) einige minime Irrtümer unterlaufen. Nicht die 18jährige Jungfrau Weißhaupt, sondern die 81jährige, 4 mal geschiedene Doppelwitwe Schwarzkopf ist im Tenn, nicht beim Tennis verunglückt; sie hat auch das Genick nicht 3 mal gebrochen, sondern bloß einen Zehennagel verkrümmt, sodaß die Redaktion nachträglich zweifelt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird, wozu sie bei der ersten Meldung verpflichtet war. —

*

Lieber Nebelspalter!

Ich las in meiner Zeitung:

„Bundesrat Schultheß: Der Bundesrat hat nie daran gedacht, eine unterminierte Verlängerung des Monopols zu beantragen. Der Streichungsantrag Reinhard wäre nicht im Sinne des Bundesrates. Redner ist verpflichtet, die Motion Duft gegen Reinhard in Schutz zu nehmen. Schließlich fällt die Welt nicht um, wenn auch die Motion Duft angenommen wird..."

Was ist diese Verlängerung des Monopols? Ist sie unter-miniert? Mit was für Sprengstoff sind die Minen geladen (Chedit? Altorfit?). Oder wirkt der Duft der Motion Duft als Explosivmittel? Auf alle Fälle scheint es eine ganz gefährliche Sache zu sein. Falls diese Verlängerung des Monopols als un-terminiert gedacht sein sollte, wäre sie offenbar nahezu ebenso gefährdet, wie eine unter-minierte.

Felixli

*

Weißt Du schon, welch Wundertiere von Polizeihunden man in Bern besitzt? Davon, daß Polizeihunde die schwersten Verbrecher auffinden können, hast Du gewiß schon viel gehört, daß aber die Berner Polizeihunde mit kühlem Lächeln auf solche Lapalien hinunterschauen, und dank ihrer weitgehenden Studien noch viel größeres leisten, wird Dir nicht bekannt sein. Laut einer Mitteilung in einer stadtberner Zeitung werden die Verbrecher in Bern von den Polizeihunden auch noch verhaftet! Es geht ein Gerücht durch die akad. Kreise, daß man beabsichtigt, an der Berner Universität einen neuen Lehrstuhl zu kreieren für das tiefere Studium der „Polizeihundologie". Man gedenkt, dem treuen „Bobby" als ersten den Titel eines Dr. hon. causa can. pol. zu verleihen.

Weweh

*

Ob man wohl zu einem Zahnarzt großes Vertrauen haben kann, der sich mit den Worten empfiehlt: Zahnextraktion mit Infektion und Narkose?

*

Wenn dem Verfasser eines Buches nachgesagt wird: Aus der reichen Auswahl, die dem Verfasser zu Gebote stand, hat er mit Geschmack und Unparteilichkeit das Beste ausgelassen — was ist das dann? Es sieht aus wie ein Kompliment, kann aber doch bimeid keines sein. Man zerbreche sich den Kopf darüber.

pa

*

Die Wähler

„Ja, ja, die Wähler. Sie wissen nie genau, was sie wollen, aber immer haargenau, was sie nicht mehr wollen."